



VERBRECHEN GEGEN DIE MENSCHHEIT

Chronologie – historische Anhaltspunkte

Die Ereignisse, die in direktem Zusammenhang mit der Maison d'Izieu stehen, sind durch einen grauen Hintergrund gekennzeichnet.

6. April 1944

Razzia von Izieu

23. Juli bis 15. August 1945

Pétain-Prozess wegen Verrat und Kollaboration mit dem Feind

8. August 1945

Das Londoner Statut definiert die Aufgaben des Internationalen Militärgerichtshofs in Nürnberg und erstmals auch „Crimes against humanity“ [Verbrechen gegen die Menschheit].

18. Oktober 1945 bis 1. Oktober 1946

Nürnberger Hauptkriegsverbrecherprozess vor dem Internationalen Militärgerichtshof. Britische, US-amerikanische, französische und sowjetische Richter verurteilen 22 Verantwortliche, die für Kriegsverbrechen, Verbrechen gegen den Frieden und zum ersten Mal auch für Verbrechen gegen die Menschheit angeklagt sind. Das internationale Tribunal verkündet 19 Verurteilungen, 12 davon sind Todesurteile.

19. Januar 1946

General Mac Arthur verkündet das Statut des Internationalen Militärgerichtshofs von Tokio.

3. Mai 1946 bis 12. November 1948

Tokioter Prozesse. Elf internationale Richter verurteilen 28 japanische Verbrecher für Kriegsverbrechen, Verbrechen gegen den Frieden und Verbrechen gegen die Menschheit.

9. Dezember 1948

Die Generalversammlung der Vereinten Nationen übernimmt die Konvention für die Verhütung und Bestrafung des Völkermordes.

11. April bis 14. August 1961

Adolf Eichmann-Prozess in Jerusalem.

Gesetz vom 26. September 1964

Verbrechen gegen die Menschheit können in Frankreich nicht mehr verjähren.

26. November 1968 und 25. Januar 1974

- „Konvention über die Nichtanwendbarkeit der Verjährungsfrist auf Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschheit“ der Vereinten Nationen (26. November 1968)
- „Europäische Konvention über die Nichtanwendbarkeit der Verjährungsfrist auf Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschheit“ (25. Januar 1974)

Frankreich ratifiziert die Konventionen nicht, da es nicht möchte; dass Kriegsverbrechen nicht mehr verjähren können.

4. Juli 1987

Verurteilung Klaus Barbies für Verbrechen gegen die Menschheit.

1989

Fall der Berliner Mauer und Absetzung des rumänischen Diktators Ceaucescu.

25. Mai 1993

Schaffung des Internationalen Strafgerichtshofs für das ehemalige Jugoslawien durch den UN-Sicherheitsrat in Den Haag (Niederlande).

1. März 1994

Inkrafttreten des neuen französischen Strafgesetzbuchs. Es umfasst auch „Verbrechen gegen die Menschheit“.

6. April 1994

Beginn des Völkermords an den Tutsi in Ruanda.

20. April 1994

Verurteilung Paul Touviers wegen seiner Beteiligung an Verbrechen gegen die Menschheit.

24. April 1994

Eröffnung der Museumsgedenkstätte von Izieu durch den französischen Präsidenten François Mitterand.

8. November 1994

Schaffung des Internationalen Strafgerichtshofs für Ruanda durch den UN-Sicherheitsrat in Arusha (Tansania).

2. April 1998

Verurteilung Maurice Papons wegen seiner Beteiligung an Verbrechen gegen die Menschheit.

17. Juli 1998

Unterzeichnung des Römische Statut des Internationalen Strafgerichtshofs.

16. Oktober 1998

Verhaftung General Pinochets (Diktator von Chile) in London auf Antrag eines spanischen Richters.

3. Juli 2001

Eröffnung des Prozesses gegen Slobodan Milosevic (serbischer Diktator) in Den Haag.

11. März 2003

Einrichtung des Internationalen Strafgerichtshofs in Den Haag (Niederlande).

22. Juli 2008

Verhaftung Radovan Karadzics, ehemaliger Präsident der unabhängig erklärten Entität „Republika Srpska“ [„Serbische Republik von Bosnien-Herzegowina“ genannt] wegen des Massakers von Srebrenica.

26. Januar 2009

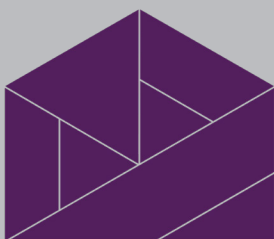
Erste Sitzung des Internationalen Strafgerichtshofs (Strafsache Thomas Lubanga Dyilo, Demokratische Republik Kongo).

9. August 2010

Französisches Gesetz zur Anpassung des Strafrechts an die Definition des Internationalen Strafgerichtshofs.

26. Mai 2011

Verhaftung von Ratko Mladic, ehemaliger Befehlshaber der Armee der „Republika Srpska“ [„Serbische Republik von Bosnien-Herzegowina“ genannt] wegen des Massakers von Srebrenica.



MÉMORIAL DES ENFANTS JUIFS EXTERMINÉS

**MAISON
D'IZIEU**

www.memorializieu.eu

Maison d'Izieu, mémorial des enfants juifs exterminés
70 route de Lambraz – 01300 Izieu
Telefon: +33 (0)4 79 87 21 05